

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

155 (2.4.1925) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,20 M. im Verlag oder in den Buchhandlungen...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens. Karlsruhe, Donnerstag, den 2. April 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zisterer... Druckerei: Dr. Walter Schneider...

Benesch über die Sicherheitsfrage.

Die deutschen Vorschläge.

Der Standpunkt der Tschchoslowakei. — Gegen die österreichisch-deutsche Vereinigung. — Besprechungen zwischen den Balkanstaaten.

Prag, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Ausschuss des Senats erstattete heute Außenminister Dr. Benesch ein fast zweistündiges Exposé über die außenpolitische Lage...

Nach unserer Ansicht ist der Sinn des deutschen Memorandums der, daß Deutschland im Westen definitiv und festlich den status quo und die Bestimmungen des Versailler Vertrages anerkennt...

Dr. Benesch erklärte, er habe Chamberlain den Standpunkt seiner Regierung folgendermaßen präzisiert:

Wir betrachten die Lösung des Sicherheitsproblems durch das Genfer Protokoll als die beste, aber verlangen eine Prüfung der deutschen Vorschläge und lehnen Arbitrageverträge nicht grundsätzlich ab.

Bedingungen:

1. Wir müssen den genauen Wortlaut eines derartigen Paktes und des vorgeschlagenen Arbitragevertrages kennen.

2. Wir betrachten es als unmöglich, daß in der Formulierung des Garantiepaktes die uns durch die Friedensverträge garantierten Rechte irgend wie tangiert werden.

3. Als notwendige Ergänzung des Garantiepaktes betrachten wir den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, womit Deutschland alle Rechte u. Pflichten aus dem Völkerbundsstatut übernimmt.

4. Nach meiner Ueberzeugung wird ein solcher Pakt nur der erste Schritt sein und wird zu weiteren Garantiepakten führen, die schließlich zu einem allgemeinen oder wenigstens europäischen Garantiepakt führen werden.

Dr. Benesch konnte nicht verhehlen, seine besondere Genugtuung auszudrücken, daß England, das früher die Regionalverträge befürwortet habe, jetzt selbst auf die Idee der Regionalverträge zurückkehrt.

Er sagte über die deutschen Vorschläge, man müsse sie mit der nötigen Reife, aber objektiv prüfen, und diesbezüglich Beziehungen zwischen England und Frankreich volle Einmütigkeit.

Er sehe keinen Grund für eine Beunruhigung. (Dies war offenbar an die Adresse Polens gerichtet.) Bezüglich Oesterreichs betonte er abermals seinen bekannten Standpunkt, indem er einen Anschluß an Deutschland oder eine Donau-Länderföderation oder Zollunion für unmöglich erklärte.

Einem breiten Raum widmete er den Beziehungen zu Polen und betonte seinen guten Willen, mit Polen in gutem Einvernehmen zu leben. Bezüglich der Konferenz der kleinen Entente in Bukarest sagte er nur, daß sie sich mit aktuellen laufenden Angelegenheiten befassen werde und auch über das Sicherheitsproblem, obwohl es vor allem nur die Tschchoslowakei angeht, zwischen Prag, Belgrad und Bukarest eine ständige Fühlungnahme stattfinden werde.

Dr. Benesch schloß mit der Versicherung, die Tschchoslowakei werde keine ihrer erworbenen Rechte aufgeben und auf keine Garantie, die sie bestände, verzichten, aber wie bisher nicht aufhören, im Interesse des Weltfriedens zu arbeiten.

Die Kandidatur Marx.

Die Bedingungen der Sozialdemokraten.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der ganze Mittwoch ist mit Verhandlungen von rechts nach links und von links nach rechts ausgefüllt worden, um überall die Stellung abzutasteten, wo es möglich ist, die Grundlagen der bürgerlichen Einheitskandidatur zum Zentrum und den Demokraten hin zu erweitern.

Die Abmachung ist noch nicht endgültig, sie bedarf auf beiden Seiten noch der Zustimmung der Parteinstanzen, die für Donnerstag zu erwarten ist. Ihr wird sich dann auch die offizielle Demokratie anschließen und die Einigkeit der Weimarer Koalition wieder auf dem Papier vorhanden sein.

Man glaubt hier nicht, daß die Sozialdemokraten ihre sämtlichen 8 Millionen auf Herrn Marx heranziehen können, rechnet vielmehr damit, daß sie einen sehr starken Ausfall erleiden, der entweder zu den Kommunisten zurückgeht oder zu Hause bleibt.

Vorbereitungen der Weimarer Koalition.

Noch keine Einigung.

II. Berlin, 1. April. (Drahtbericht.) Zwischen den Vertretern der Weimarer Koalition, Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, haben am heutigen Mittwoch Vorbereitungen über die Präsidentschaftswahl stattgefunden, in denen, wie die Telegraphen-Union erfährt, der Wille zur republikanischen Sammelpflicht zum Ausdruck kam.

Die Deutsche Volkspartei für Jarres.

II. Berlin, 1. April. (Drahtbericht.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat in seiner heutigen Sitzung entsprechend seiner bisherigen Haltung einstimmig beschlossen, dem Reichsblock die Kandidatur Dr. Jarres für den zweiten Wahlgang vorzuschlagen.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen.

Noch keine Einigung über die Zollfrage.

F.H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwischen Generaldirektor Paasche, dem Führer der deutschen Abordnung, und dem Handelsminister Ranauld hat heute eine dreistündige Besprechung stattgefunden, die sich auf die Listen bezog, welche am Montag ausgetauscht wurden.

Zusammentritt der Botschafterkonferenz.

F.H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Botschafterkonferenz wird morgen zusammentreten und wie es in der offiziellen Mitteilung heißt, über die Erlebigung laufender Angelegenheiten beraten.

Der Bericht des Inspektors der Pioniere.

Die Katastrophe an der Weser.

Eine Trauerkundgebung des Reichstags.

Der Bericht des Reichswehrministers. — Ein Unglücksfall bei der Marine.

\* Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Am Regierungstisch: Reichswehrminister Dr. Gehler.

Präsident Eoeb.

eröffnet die Sitzung um 220 Uhr mit folgender Ansprache: „Die erschütternde Nachricht von dem furchtbaren Unglücksfall, der so viele Angehörige der deutschen Reichswehr betroffen hat, hat sich leider bewahrheitet.“

Reichswehrminister Dr. Gehler dankt dem Präsidenten für den Ausdruck der Teilnahme und ebenso dem Reichstag, der sich dieser Teilnahme angeschlossen habe.

Die Katastrophe an der Weser ist sehr beipiellos da, vor allem durch die Zahl der Opfer. Er sei noch nicht in der Lage, heute eine verantwortliche Erklärung über die Ursachen des Unglücks abzugeben, die erst festgestellt werden müßten durch eine Untersuchung, zu der er den Chef des Pionierwesens abgeordnet habe.

neuen Unglücksfall, der sich gestern bei der Marine ereignet habe, wobei zwei Heizer und zwei Arbeiter ihr Leben eingebüßt haben und ebenso viele Personen verwundet worden sind.

Der Bericht des Inspektors der Pioniere. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der vom Reichswehrministerium an die Unglücksstelle an der Weser entsandte Inspektor der Pioniere, Generalmajor Ludwig, hat folgende Meldung erstattet:

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Das Unglück bei der Reichsmarine. Berlin, 1. April. (Zuntspruch.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G VIII geprüft werden.

Deutscher Reichstag.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach der Trauerkundgebung für die Reichswehrangehörigen trat der Reichstag in die eigentliche Tagesordnung ein. Ein vom Zentrum abgeordneter Belf begründeter Antrag wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen u. Deutschvölkischen angenommen, der den Zeugenvernehmungen der Abgeordneten im Kothhardtprozess in Magdeburg entgegengetreten will. Der Beschluß des Ausschusses lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Genehmigung zur Vernehmung der Mitglieder des Reichstages Eiberichsmidt, Graßmann, Schilde und Giebel wird verweigert, da das Interesse des Reichstages an der Ausübung der parlamentarischen Pflichten seiner Mitglieder überwiegt. 2. Nachdem sämtliche Abgeordnete, deren Zeugenvernehmung in der Strafsache gegen Kothhardt genehmigt worden war, ausführlich vernommen worden sind, wird die Genehmigung zur weiteren Vernehmung verweigert und die Stellungnahme zu etwaigen weiteren Anträgen auf für Zeugenvernehmungen zu einem bestimmten Zeitpunkt vorbehalten.“ Darauf folgte die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend den Lehrgang der Grundschule, die schon beinahe ein halbes Dutzend Mal auf der Tagesordnung gestanden hat, aber immer wieder durch künstliche Beschlusshinhalte in die Versenkung verschwand. Die Parteien der Linken erheben wie immer Protest gegen die Verzögerung begabter Schüler. Sie verlangen das Prinzip der vierjährigen Grundschule, während die übrigen Parteien den Aufstieg für begabte erleichtern wollen. Trotz des Widerpruches der Sozialdemokraten und Kommunisten wird der grundlegende Paragraph 1 des Volksschulgesetzes in der Form angenommen, daß der Lehrgang vier Jahresklassen umfaßt. Im einzelnen Falle kann besonders leistungsfähige Schulkinder nach Anhörung des Grundschulrektors und mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörden schon nach dreijähriger Grundschulpflichtzeit Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden. Die Linke gibt aber das Rennen noch nicht verloren, sondern legt ihren Widerstand beharrlich fort, sogar beim Termin des Inkrafttretens des Gesetzes. Bei Einleitung und Ueberschrift schiden sie ihre Brandreden vor, immer noch in der Hoffnung, daß das Haus nicht beschlußfähig bleibt und die entscheidende Abstimmung um mindestens vier Wochen vertagt wird. Die Opposition hat aber letzten Endes doch keinen Erfolg, das Gesetz wird in zweiter Lesung angenommen. Auch über den Gesetzentwurf wegen der Vereinbarung über die Erteilung von Rheinisch-westfälischen Abgeordnete Dr. Most Reden gehalten hatte, weil die Erfordernisse an die Rheinisch-westfälischen Abgeordnete der Rheinisch-westfälischen Reichstagsabteilung nicht in das Parlament. Die Abstimmung über die Anträge zur Strafverfolgung kann aber nicht mehr erledigt werden und wird auf Donnerstag vertagt.

Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsabkommens.

\* Berlin, 1. April. (Funkpruch.) Der Reichsausschuss für Handelsverträge setzte heute die Beratungen über das deutsch-spanische Handelsabkommen fort. Das Abkommen wurde nach ausführlicher Aussprache mit 17 gegen 5 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt, dagegen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, sofort mit der spanischen Regierung in neue Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages einzutreten und ein solches Abkommen nur dann abzuschließen, wenn die materielle Leistung begünstigung für alle Erzeugnisse der deutschen Industrie und ein ausreichender Zollschutz für die deutsche Landwirtschaft, besonders für den deutschen Wein- und Gemüsebau erreicht wird.

Ein neuer Pirandello.

„Die Wollust der Anständigkeit.“

Im Deutschen Volkstheater in Wien. Luigi Pirandello ist rasch in Mode gekommen und zu den zahlreichsten deutschen Bühnenleitern, die förmlich in ihn verfallen sind, zählt vor allem Dr. Rudolf Beer. Er hat ihn ja, so viel ich weiß, für die deutsche Bühne entdeckt. So brachte er denn binnen Jahresfrist schon das dritte Stück von ihm heraus, die dreitägige Komödie „Die Wollust der Anständigkeit“. Sie unterscheidet sich vor allem durch Knappheit und Kürze von der etwas ermüdenden Weichseligkeit ihrer Vorgängerinnen. Die Fabel ist sehr einfach. Ein Mädchen aus gutem Hause hat einen Fehltritt begangen und braucht einen Vater zu ihrem Kinde. Der wirkliche Vater ist an eine Frau gebunden, die in die Scheidung nicht willigt. Da wird also ein dunkler Ehrenmann, ein Schiffbrüchiger des Lebens, gesucht und gefunden, der seinen Namen gegen eine gute Versorgung gerne hergibt. Doch siehe: er verlangt mehr. Er fordert die strengste Heiligkeit seiner Ehe. Der frühere Geliebte seiner Frau der das gewohnte Verhältnis fortzuführen hoffte, trachtet nun diesen unwillkommenen Hüter der Ehe und Ehre auf „gute“ Art loszuwerden. Er vermittelte ihm in geschäftlicher Unternehmungen und stellt ihm eine Falle, in der Erwartung, der nord-w. Bemalte, an „Anregelmäßigkeit“ der Geldbeziehung Gewöhnte werde sich zu einer Veruntreuung verleiten lassen und könne dann als Dieb gebrandmarkt, von dem sich keine Frau natürlich scheiden lassen muß, aus dem Hause gejagt werden. Aber der Scheinpatte durchschlägt das Spiel und belampt in sich alle Verführungen. Nur eines vermag er nicht zu bezwingen: keine immer schrankenloser von ihm Besitz erwerbende Leidenschaft für die ihm angetraute Gattin, die er doch verprochen hat, nicht zu berühren. Bevor die letzte Schranke gefallen ist, benar er selbst den eingegangenen Vertrag bricht, nimmt er den Schein des Diebstahls lieber freiwillig auf sich. Schon schied er sich an, das Heim zu verlassen, in dessen „Anständigkeit“ sich der Entwurf jenseitig so wohl gefühlt hat und wo ein Kind heranwächst, dem er einen christlichen Namen geben wollte. Immer hat er nur an das Kind gedacht, im Gegensatz zum Liebhaber, der nur die gesellschaftliche Stellung der Geliebten reizen wollte. Jetzt denkt auch er nur an die Frau, auf die er kein Recht hat. Denn davon steht nichts in dem Vertrag und — sie liebt ja den anderen! Aber vor den Augen des Zuschauers hat sich in ihr die große Wandlung vollzogen. Die vollkommenen Anständigkeit ihres Retters hat ihr allmählich die Augen geöffnet über das bloß äußerlich Korrekte, das Hohe, Leichterliche und vor den unwürdigen Mitteln nicht Zurückweichende ihres Verführers, und da nun jener um ihretwillen sogar als Schurke gelten will, erkennt sich auch die Stärke seiner Hingebung und erklärt sich als die Seine, ganz und für immer — der Liebhaber hat das Nachsehen. Diese Inhaltsangabe besagt freilich wenig. Sie läßt ein rätselhaftes Stück in der Art des „Hüttenbesizers“ vermuten, nicht am erprobten Effekten. Pirandello aber geht landläufiger Effekthascherei sorgfältig aus dem Wege. Es kommt zu keiner pathetischen Auseinandersetzung, zu keiner Umarmung unter Tränen. Sparsamer, wortreicher, gedankreicher könnte die Handlung auch nicht geformt sein. Trotzdem macht jede Szene, jede Gesprächswendung starken Eindruck. Der satirisch-schmerzliche Geist des Dichters, seine Zweifelsucht gegenüber allem Scheinbar Feststehenden im Leben und in der Gesellschaft gibt auch hier den Grundton. Wir gewahren das stets Bedeute, das ewig Schwankende solcher Begriffe wie Anständigkeit und Ehrlichkeit; wir sehen den nie ganz zu lösenden Widerspruch zwischen dem, was

Der neue Sadoul-Prozess.

Wichtige Zeugenaussagen. Der französische General und die deutschen Kommunisten. — Um den Frieden von Brest-Litowsk.

F.H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern begann vor dem Kriegsgericht in Orleans der neue Prozess gegen den französischen Hauptmann Sadoul der bekanntlich im Jahre 1914 wegen Desertion, Einderständnis mit dem Feind, Auslieferung von Soldaten zum Ungehorsam und wegen Revolte zum Tode verurteilt worden war. Sadoul gehörte bekanntlich der französischen Militärkommission in Russland an und nachdem die Kommunisten zur Herrschaft gekommen waren, lehrte er nicht nach Frankreich zurück, sondern verblieb in Russland. Im Januar 1925 kehrte er freiwillig nach Frankreich zurück, wo dem vor dem Kriegsgericht in Orleans eine Untersuchung des Falles stattfand. Damals wurde Sadoul vorläufig in Freiheit gesetzt. In der heutigen Verhandlung beantragte der Regierungsbeklagte, Sadoul nur wegen Desertion abzurufen. Das Gericht erklärte sich wegen der übrigen Defizite für unzuständig.

F.H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem Prozess gegen den Hauptmann Sadoul wurde heute der Oberkommandierende der französischen Armee im Jahre 1917, General Rivelle, als Zeuge verhört. Bekanntlich dauerte sein Oberkommando nicht lange, weil seine Frühjahrsoffensive von 1917 im Feuer der deutschen Maschinengewehre jämmerlich zusammenbrach. Aus seiner Aussage ist eine Stelle besonders bemerkenswert. General Rivelle erklärte, daß er immer Beziehungen zu Kommunisten hatte, und zwar nicht nur zu französischen, russischen und polnischen, sondern auch zu deutschen. Man muß sich fragen — was aus der Aussage des Generals Rivelle nicht klar hervorgeht — wann diese Beziehungen stattgefunden hätten, es ist aber anzunehmen, daß diese während des Krieges der Fall war. General Rivelle fügt hinzu, daß all diese Kommunisten nichts bei ihm erreichten konnten, daß er irgend etwas getan hätte, was seinen eigenen Anschauungen widersprochen hätte. Die deutschen Kommunisten werden sich wohl über die Aussage des General Rivelle zu äußern haben.

Im weiteren Verlauf des Prozesses machte der frühere Vorgesetzte in Russland, Koulens, eine wichtige Zeugenaussage. Er führte aus, daß Lenin und Trotski, nachdem sie die Herrschaft übernommen hatten, mit Deutschland Friedensverhandlungen einleiteten. Trotski habe aber gleichzeitig an Koulens telephoniert, um diesen zu fragen, ob Frankreich Russland zu Hilfe kommen würde. Es wurde ihm sofort eine dahingehende Zusage gemacht. Nur sollte Russland sich verpflichten, den Krieg an der Seite Frankreichs fortzuführen. Trotski schwankende Haltung drang im Rate der Volkskommissare nicht durch, man wünschte Frieden und der Friede von Brest-Litowsk wurde unterzeichnet. Koulens behauptet ferner und fest, daß Frankreich entschlossen war, Russland im Kriege gegen Deutschland zu helfen. Später aber wurde die Bitte um die Gefestung von 500 französischen Offizieren zur Reorganisation der russischen Armee abgelehnt, wie auch England die Gefestung von Marineoffizieren verweigerte.

Budgetdebatte in Paris.

F.H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Budgetdebatte im französischen Senat wurde heute vor- und nachmittags fortgesetzt. Alle Redner sprachen sich gegen das Budget aus, wie es von der Kammer beschlossen worden war, am nachdrücklichsten der Senator de Dion, der bekanntlich Automobilfabrikant ist und überdies — was nebenbei bemerkt sei — in der Zollkommission eine lebhafteste Agitation gegen den Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland betreibt. Senator de Dion nannte das Budget, wie es von der Kammer beschlossen worden war, ein zusammenhängendes Werk, das rein parteipolitisch und demagogischen Charakter habe. Das Wirtschaftsleben Frankreichs solle in jeder Weise behindert werden, man werte sogar an Abschaffung des Kapitals. Die großindustriellen und kommerziellen Vereinigungen hätten die Aufmerksamkeit des Senats auf die große Gefahr gelenkt, die das Budget enthalte.

Die Abrüstungskonferenz.

Frankreich isoliert. — Zusage Englands u. Japans. (Von Georges R. Holmes, Leiter des Washingtoner Büros des ISN.)

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) INS, Washington, 1. April. Frankreichs ausdrückliche separate Politik gegenüber der geplanten neuen Abrüstungskonferenz hat, wie ich von authentischer Seite erfahre, den Endschluß des Präsidenten Coolidge, solche Konferenz trotz allem einzuberufen, nicht im geringsten beeinträchtigt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hält nach wie vor an ihrer Absicht fest, ein lares Farbenbekenntnis aller alliierten Mächte herbeizuführen. England hat bereits seine offizielle Zusage gefandt und seine „herzliche und ausrichtige Mitarbeit“ versprochen. Japan hat ebenfalls zugestimmt, ob zwar mit geringerer Eifer und in weniger herzlicher Weise als London. Vollständig abseits bleibt allein Frankreich. Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß es Mittel und Wege gibt, Frankreich von dieser widerspenstigen Politik abzubringen. In eingeweihten Kreisen wird mir versichert, daß bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt sind, um vorerst auf informellem und inoffiziellen Wege die Hindernisse, welche Frankreich andauernd der Konferenz in dem Weg legt, zu beseitigen.

Bernichtendes Urteil über den Fochbericht.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 1. April. Die New York World schreibt über den Bericht des Marschalls Foch: „Marschall Foch weist auf die deutsche Reichswehr, die grüne Polizei und den Generalstab hin und erklärt, daß diese drei zusammen genommen den Rahmen für eine große Armee bilden könnten. Gut möglich, wenn dies wahr ist, aber der springende Punkt ist nicht der, welche Macht Deutschland haben könnte, sondern welche es wirklich hat. Und die Frage ist die, welche Mengen an Geschützen, Geschützen, Flugzeugen und sonstigem Kriegsmaterial in seinen Depots liegen. Wenn man will, kann man natürlich jede auf dem Papier stehende militärische Organisation in weitestgehender Ausdehnung für gefährlich erachten. Das Schlimmste was bisher gegen Deutschland über die Verheimlichung von Kriegsmaterial nachgebracht wurde, ist, daß eine ganzlich unbekanntende Menge von Waffen, hauptsächlich an Orten, die in den von den Franzosen besetzten Gebieten liegen, versteckt wurden. Wenn eine ehrliche Rechnung in Deutschland aufgestellt werden kann, so wollen wir sie haben. Aber wenn es sich nur um eine auf Hypothesen beruhende Beurteilung handelt, so wollen wir verständliche Unterschiede zwischen dem, was ist, und was vielleicht sein könnte.“

Bismarckfeier am Starnberger See.

München, 1. April. (Drahtbericht.) Am Bismarcktum beim Starnberger See fand heute unter Teilnahme aller bayerischen Kreise und Parteien eine gemeinsame Feier statt, bei der der erste Bürgermeister, Scharnagel, die Gedenkrede hielt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inserentenblatt.) Donnerstags, den 2. April. Landestheater: „Der und Zimmermann“, 7-10 Uhr. Kolossale: Sentations-Galvelli Jamborichau Kaffee, 8 Uhr. Eintracht: Klavierabend Alfred Boehn, 8 Uhr. Kneip-Verein: Film- und Lichtbildvortrag im Konzerthaus, 8 Uhr. Helferrinnenbund: Lichtbildvortrag im Konzerthaus, 8 Uhr. Schwarzwaldverein: Lichtbildvortrag im Hofsaal der Gmünd, 8 Uhr. Künstlerhaus: Frauenvortrag von Agnes Staben-Klein, 8 Uhr. Gel. für deutsche Gedichte- und Lebenserenerung: Dessenl. Vortrag im Palmengarten, 8 Uhr. Naturverein: Vortrag über „Räuberbeut“ im Reformrestaurant (Kaiserstraße 36), 8 Uhr. Notes Sans: Täglich abends Familienkonzert. Kaffee Decon: Großes Volkstheaterkonzert, 8 Uhr. Reichs-Lichtspiele, Waldstr. 30: Die Kaisertrode auf See: Diten: Der abendete Seebund.

einer zu und was er sein will, wie er sich „konstruiert“ und wie er dennoch ist und bleibt: er wird vernehmen das föhliche Wort, daß es viel leichter sei, ein Held zu sein, als ein Ehrenmann — „Denn ein Held braucht man nur einmal zu sein, ein Ehrenmann muß man immer sein“. Aber nicht bloß Geist und Will haben das Stück gemeint, auch das Gemüt war daran beteiligt und eine Gestaltungs-gabe, die uns bei Pirandello neu ist. Jede Person ist echt und wahr, nicht zwiespältig schillernd, aber einseitig verzerrt oder bloß Stichworte bringend, wie in den beiden älteren Stücken. Der aus den Redebewegungen des Daseins zur triumphierenden Anständigkeit sich durchringende, im Kampfe mit sich selbst zugleich die anderen bewingende, zuerst nur philosophisch, dann aber rein menschlich allen überlegene Baldowino, dem die Selbstüberwindung und die Bemeisterung der anderen dennoch nie gelingen würde, wenn ihn nicht auch eine ganz physische Luft gepackt hätte, seine Umgebung zu quälen und ihr seine Macht zu zeigen. Dieser Angelo Baldowino ist ein Meisterwerk scharfer Beobachtung und feiner Empfindung, und gewiß nicht leicht zu spielen. Alexander Moissi spielt ihn glänzend. Schon das Neuhere der Figur trägt sich unergötzlich ein, ihre innere Entwicklung kommt ergreifend zum Ausdruck und die meist sehr bedeutsamen Worte, die sie zu sprechen hat, erhalten durch ihn eine wunderbare Klarheit. Neugierlich gefastet sind besonders auch die antimütige aber tun-ferlich veranlagte Mutter der Gefallenen und diese selbst, die kaum etwas zu sagen hat und dennoch unsere ganze Teilnahme gewinnt: was allerdings auch das Verdienst der Darstellerin ist, der in ihrer bildhaften Erscheinung an eine Römerin von Feuerbach erinnernden Frau Erica Wagner. Der Ueberleber des Stückes ist nicht genannt. Der Titel würde jedenfalls falsch übersehen. „Der Lohn“ oder „Der Triumph der Anständigkeit“ müßte es heißen, nicht „Die Wollust der Anständigkeit“. Aber eine Theaterwelt, die sonst so lebhaft bemüht ist, uns die Anständigkeit der Wollust zu predigen, scheint von diesem Begriffe nicht mehr loskommen zu können. Das Stück ist leider so kurz, daß noch ein Einakter dazu gegeben werden muß. Im Volkstheater wählte man — Neutrons. Schlimme Waben“ mit — Moissi als Willibald! Unwienerscher, untrüchlicher, wisklofer ist der veraltete Scherz wohl noch nicht dargestellt worden. Max von Millenkovich-Morold.

7. Kammermusikabend. Dieser Abend hatte einen starken Anfang und einen schwachen Ausklang. Daran war jedoch keineswegs die Ausführung der Quartett-Vereinigung aus Leipzig schuld, sondern ihr Programm. Zunächst stand das Fismoll Quartett (opus 121); es ist das fünfte und letzte von Max Regner; dessen reiches Wert allmählich erst die gebührende Anerkennung findet. Er hat diese tiefgründige Schöpfung im Frühjahr 1911 vollendet und besonders an dem nur bei mehrmaligem Hören eingehenden ersten Satz, der sich auf vier scharf profilierten Themen aufbaut, lange Zeit gearbeitet. Wie genial ist das ergreifende Adagio, dieser erbebende, erhabene religiöse Gesang. Eine Kammermusik ganz anderen Charakters stand daneben: Das Klavierquintett in Es-dur von Robert Schumann. Der Schlußteil scheint uns der wichtigste, weil er das Resultat aus den früheren Teilen zeigt. Man hat mit Recht schon darauf hingewiesen, daß diese Komposition einen Auschnitt aus dem Leben des großen Robert Schumann gibt, so ein Stück „Wahrheit und Dichtung“. Dem letzten Werk, dem gefälligen Streichquartett in G-moll (opus 27) von Edward Grieg fehlt ein einigermaßen einheitslicher Kammermusikstil. Nach einem kurzen Andante beginnt Grieg mit einem wilden Meeresquartettsturm. Ganz am Schluß bringt das Cello die Hauptmelo-

die, eine ausdrucksvolle Weise, die der verehrte Altmeyer Julius Krieger ununterbrochen spielte. Im Schlußsatz über der Salterello, eigentlich ein italienischer Springtanz in norwegischer Nationalart, immer wieder seine Wirkung.

Das Ganze sind vier Stimmungsbilder, an denen das einzig Originelle ist, daß sie sich aus einem kurzen Motiv heraus entwickeln. Das Gemandhaus-Quartett gehört zu unseren ersten Kammermusik-Vereinigungen, und brachte, wie vorauszuheben war, erstklassige Darbietungen. Das dynamisch reich schattierte Spiel ist technisch sauber geschliffen und einheitlich geregelt. Dabei fehlt es nicht an tiefster Tiefe und Wärme des Vortrages. Die beste Leistung war ohne Zweifel das Quartett von Max Regner. Erich Wolfgang Karl Welsche, Karl Herrmann und Julius Krieger wurden reich gelobt. — Diese Kammermusikabende der Konzertdirektion Kurt Neufeld werden mit einem modernen Abend, an welchem Paul Hindemith und Bela Bartok zu Gehör kommen, in der Mitte dieses Monats geschlossen werden.

9. Sinfoniekonzert des Badischen Landestheater-Orchesters. Staatskapellmeister Alfred Lorenz eröffnete die gut besuchte Veranstaltung mit der D-moll-Sinfonie von Robert Schumann. Die zweite Programmnummer gehörte der Sinfonie des Mendelssohn, der Kammerjüngferin Julie Wille von der Staatsoper München. Sie sang die große Arie „Aus der Tiefe des Grams“ aus dem letzten Akt noch an geführten Dratorium „Achilles“ von Max Bruch sehr ausdrucksvoll und herzlich. Ihre vorzüglich durchgebildete Stimme ist ein dunkel gefärbter Mezzosopran, der ganz in den Dienst eines von musikalischen Empfinden geleiteten Vortrages gestellt wird. Es war überaus reizvoll zu beobachten, wie sich diese klängevolle Stimme in der nachfolgenden „Aphrodite“ von Joh. Brahms mit dem Männerchor vermengte. Bedauerlich blieb hier nur, daß die Sänger der „Niederballe“ nicht glänzend standen; denn der Klang dieses Chores ging durch den tiefen Bühnenrahmen weniger in den Raum der Hörer, sondern in den der oberen Bühne hinauf. Es scheint immer noch recht schwierig oder mit außerordentlichen Kosten verknüpft zu sein, die Konzertmusik aufzustellen. Im übrigen lagen wir allen Ausführungen, der trefflichen, reichgeleiteten Sinfonie, dem ausgezeichneten geschulten, wunderbar klingenden Chor der „Liederklinger“, unserem Orchester und nicht zuletzt dem musikalischen Leiter, Alfred Lorenz von Herzen dank; denn dieses ganz letzten und hörende Werk wurde glänzend herausgebracht. Vielleicht können wir diesen reich und rund klingenden Männerchor bald wieder einmal im Rahmen einer solchen Aufführung unseres Landestheaters bewahren. Den Schluß machte die etwas äußerliche finstliche Dirigturung „Tafel“, von Franz List. Alfred Lorenz dirigierte hervorragend und hatte einen ehrlich verdienten großen Erfolg. Selbstam freunachlich zwischen Robert Schumann und Johannes Brahms ein Concerto von Vittorio Rieti aus. Das ist eine bald wirkliche, sehr auch geistreiche und dann wieder großart ammutende ammutende Sinfonierei. Das beste daran ist die Aufnahme vollstimmiger Elemente in der Meiodik und die überall bewachte Durchsichtigkeit des Stimmengewebes und das Musikantische an und in ihr. Vittorio Rieti ein junger Italiener, bringt keine tiefinnigen Probleme, keine schwärzliche Muff; er will im besten Sinne unterhalten, will Spiel und bringt auch solche annehmliche Art. # Kammertheater. Heute findet eine Aufführung von Portius und Zimmermann zu beiden Preisen statt.

Aus Baden.

Das Beileid der badischen Regierung zum Unglück von Belheim.

In Vertretung des Staatspräsidenten hat Innenminister Kemme an den Reichswehrminister aus Anlaß des Unfalls bei der Reichswehrübung auf der Weiser, folgendes Telegramm gerichtet:

Die badische Regierung nimmt herzlichen Anteil an dem die Reichswehr betroffenen Unglück und bedauert aufrichtig die Vernichtung so vieler blühender Menschleben.

Zucht und Prüfung des badischen Pferdes.

Am Dienstag fand in Karlsruhe eine Mitgliederversammlung des Landesverbandes für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes unter dem Vorsitz des Präsidenten Frhr. v. Holzvinger-Berthel statt, zu der auch die Regierung Vertreter entsandt hatte.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung hielt der Vorsitzende, Frhr. v. Holzvinger-Berthel, einen sehr interessanten Vortrag über die Zucht und Prüfung des badischen Pferdes.

Die Bismarckfeier auf dem Feldberg.

Am Sonntag, 1. April, (Drahtbericht.) Eine stattliche Zahl von Mitgliedern der alten Bismarckgemeinde des Feldberg hatte sich am Dienstag und Mittwoch auf den Höhen des Feldberg eingefunden, um den 110. Geburtstag des Reichspräsidenten und Reichskanzlers würdig zu begehen.

Der verewitwete 82 Jahre alte Schuhmacher Eugen Hohmann von Zöfingen fuhr mit dem Pferdewehrer Eduard Höpinger von einer Wirtshaus, bis in die Nähe seiner Wohnung.

(1) Schluffenbach (Amt Ettlingen), 1. April. (Bürgerauskunft.) Der vorgelegte Gemeindevoranschlag für 1925/26 erfuhr in der letzten Sitzung eine lebhaft Kritik.

Mannheim, 1. April. (Wahlhumor.) Im 97. Mannheimer Wahlbezirk (Freudenheim) wurde am Sonntag ein Zettel abgegeben, auf dem folgende Namen durchgestrichen waren.

Mannheim, 1. April. (Zu Tode gekürzt.) In der Abteilung „Automobilbau“ bei der Firma Lang fiel der 28 Jahre alte Kranenführer Böh von Friesenheim beim Uebersteigen von einer Kranenbahn auf die andere aus 6 Meter Höhe zur Erde.

Das Landwirtschaftskammergesetz.

Am Mittwoch nachmittag beriet der Badische Landtag den Gesetzentwurf über die Grunderwerbssteuer und die Zuwachssteuer, der bekanntlich vor nicht ganz zwei Wochen bereits das Plenum beschäftigt hatte, damals aber nochmals in den Haushaltsausschuß zurückverwiesen worden war.

Von der Novelle zum Landwirtschaftskammergesetz und ihrer Beratung im Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung haben wir unseren Lesern Kenntnis gegeben.

Der Tod zur Folge hatte. Der Tote hinterläßt Frau und 3 Kinder, von denen das älteste 6 und das jüngste 3 Jahre alt ist.

Freiburg, 1. April. (Mietregulierung.) Am Samstag, den 4. April, findet hier in der Festhalle eine große öffentliche Versammlung statt, die für die Freiheit der Rheinschiffahrt und gegen den geplanten elbschiffbaren Kanal Stellung nehmen wird.

Karlsruhe, 1. April. Auch der zweite in der Nachmittagsitzung verhandelte Fall betraf eine Meineidsanklage.

Freiburg, 1. April. (Mißgeleiteter Todesfall.) Wie der „Sogauer Erzähler“ meldet, handelt es sich bei dem Schweizer Pflanzler Arbeiter, der kürzlich im Waide bei Sickingen tot aufgefunden wurde, nicht, wie ursprünglich angenommen, um einen Selbstmord, sondern nach einwandfreier gerichtlicher Feststellung um plötzliches Hinscheiden infolge Herzschlags.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 1. April. Auch der zweite in der Nachmittagsitzung verhandelte Fall betraf eine Meineidsanklage. Wegen Meineids und Anstiftung dazu standen der 22jährige Kupferschmied Emil Duttnerhoyer und die 21 Jahre alte Dienstmagd Anna Höfle aus Diedelsheim vor dem Gericht.

cher Sitz mit der Badischen Landwirtschaftskammer wäre vermieden worden, wenn damals, dem Vorschlage des Zentrums entsprechend, Graf Douglas zum Präsidenten gewählt worden wäre.

Der Haushaltsausschuß zur Junglehrerfrage.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags beschäftigte sich mit den Eingaben der beiden Lehrervereine zur Junglehrerfrage, wozu auch ein Zentrumsantrag und eine von den Demokraten eingebrachte förmliche Anfrage vorliegt.

Der Berichterstatter über die Eingaben, den Zentrumsantrag und die demokratische Anfrage, Abg. Glöner (Dem.), ging näher auf die Eingaben der Lehrervereine ein, von denen die des Badischen Lehrervereins unter anderem wirtschaftliche Unterstützung für die hospitierende Tätigkeit, jene des katholischen Lehrervereins die Einrichtung von handelstechnischen Kurien für die stellenlosen Kandidaten wünscht.

Heidelberg, 1. April. Das Schwurgericht verurteilte den 22 Jahre alten Mechaniker Emil Artur Böffert zu 9 Monaten Gefängnis.

Konstanz, 1. April. Der Einbruchsdiebstahl im Schloss Aronsberg bei Ermatingen (Schwyz) hat jetzt seine gerichtliche Sühne gefunden.

Freiburg, 1. April. (Mißgeleiteter Todesfall.) Wie der „Sogauer Erzähler“ meldet, handelt es sich bei dem Schweizer Pflanzler Arbeiter, der kürzlich im Waide bei Sickingen tot aufgefunden wurde, nicht, wie ursprünglich angenommen, um einen Selbstmord, sondern nach einwandfreier gerichtlicher Feststellung um plötzliches Hinscheiden infolge Herzschlags.

DUNLOP CORD Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Todes-Anzeige. Nach langem, schwerem und mit seltener Geduld ertragenem Leiden entschlief heute morgen mein treusorgiger Mann, unser innigstgeliebter Vater, Bruder und Onkel.

August Kollum im Alter von 57 Jahren. Karlsruhe, den 1. April 1925. In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Elise Kollum, geb. Stiefel und Kinder.

Einheirat. Badischer Direktor, Mitinhaber einer sehr rentablen Fabrik, in den besten Jahren, Geist, fernliegender Familie, in guten Verhältnissen, überaus produktive Arbeitskraft, wünscht eine tüchtige, häusliche, eheliche Frau in Braut kommen. Bedingte Vermählungsbekanntmachung, ernstlich, Annoncen aus dem Badischen Annoncenbüro unter Nr. 20010 an die Badische Presse.

Kaufmann. 21 Jahre, 1. Jt in der Industrie als Disponent tätig, verheiratet in der amer. Hochkultur mit Adhäsion, aus Korrespondenz, konnte mit allen vornehmenden Büroarbeiten bestens vertraut, nicht anderen Vorkenntnissen. Angebote unter Nr. 20012 an die „Bad. Presse“ - rbenen.

Stellengeluche. Männlich. Stellen-Gesuch! Abgh. Beamter sucht Stellung, gleich welcher Art, z. B. Vorarbeiter, Aufsicht, Lager od. sonst geeignete Arbeit. Derselbe ist fleißig u. tüchtig u. schon keine Arbeit. Da das arbeitslose Leben müde, wird um jede Lohn oder einmalige Zeit ohne Verzicht, gearbeitet. Angebot unter Nr. 20020 an die Badische Presse.

Heirat. Junger Herr, 27 Jahre alt, ev., mit guten Gehalt und Vermögen, möchte junges Mädchen kennen lernen, zwecks späterer Heirat. Vermögen erwünscht. Zuschriften, mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter Nr. 30000 an die Badische Presse erbeten.

Lagerplatz. Wohn- u. Schlafz. sehr gut möbl., elektr. Licht, an ruh. bef. Herrn auf April 3. verm. Schloßplatz 7, 2 Treppen hoch. B6646

Zimmer. Wohn- u. Schlafzimm., 1a. möbl., evtl. auch als Büro, m. Telefon, part. Zentrum, sep. Eingang, evtl. 3 verm. B6647

4 Zimmerwohnung. (einger. Bad und Mädchenst. m. m. m.) gegen Darlehen abzugeben. Offert u. Nr. 20028 a. d. Bad. Presse.

Statt Karten. Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir innigen Dank aus. KARLSRUHE 1. April 1925. Familie Klinger.

3 Zimmerwohn. in freier Lage, 2 1/2 Z. Wohn- u. tauchen gef. Umzug, mögl. veräuß. werden. Off. unt. Nr. 20025 an die Bad. Pr.

Mietgeluche. Stallung zu mieten gesucht. Preis 2000.-. Angebote unter Nr. 20030 an die Badische Presse.

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. April 1925.

## Der Sternenhimmel im April.

Wenn die Nacht die Gegend in Dunkel zu hüllen beginnt, erblickt das zum Himmel gewendete Auge zuerst im Südwesten den hellglänzenden Sirius, den hellsten Fixstern des Himmels. Im Westen leuchtet bald der Planet Mars auf, der anfangs  $\frac{1}{2}$ , später eine Stunde vor Mitternacht untergeht, während im Südosten, in der Wage stehend, Saturn zu Monatsanfang ab 9 Uhr, gegen Monatsende schon die ganze Nacht leuchtet. Merkur kann zu Monatsbeginn am Abendhimmel gefunden werden, am 18. tritt er jedoch in untere Konjunktion zur Sonne und ist unsichtbar. Ebenso kann Venus nicht gesehen werden, da sie am 24. in oberer Konjunktion zur Sonne steht. Jupiter im Schützen erscheint anfangs  $\frac{1}{2}$ , gegen Monatsende schon vor 1 Uhr im Südosten. Fernrohrbeobachter können am 4. leicht den Neptun finden, da dieser abends nur wenig westlich vom Mond steht, der ihn an diesem Tage nachmittags bedeckt hat.

Der abendliche Fixsternhimmel zeigt westlich vom Sirius die 7 hellen Sterne des Orion, über diesen den Stier mit dem Siebengehirn. Nördlich vom Stier steht der Fuhrmann, östlich von diesem die Zwillinge mit den Brudersternen Cajor und Pollux, darunter der kleine Hund mit Procyon. Weiter östlich stehen der Krebs und der Löwe mit Regulus, dann erheben sich Bootes, Jungfrau, Krone und Herkules über den Osthorizont. Während die Milchstraße, die von Süden her über die Sternbilder Zwillinge und Fuhrmann zieht, westlich vom Himmelspol durch das W-förmige Sternbild der Kassiopeia hindurch zum Nordhorizont herabsinkt, steht östlich vom Polarstern das allbekannte Sternbild des großen Bären oder Wagens. — Der Mond steht am 1. im ersten Viertel, am 9. ist Vollmond, letztes Viertel am 16. und der 23. bringt den Neumond. — Die Tageslänge (mit Einschluß der Morgen- und Abenddämmerung) nimmt dem immer höher werdenden Sonnenstand entsprechend von 14 Stunden am 1. auf etwa 16 Stunden am 30. zu.

**Todesfall.** Dr. med. Otto Schwidop, der bekannte Ohrenarzt, ist in Tübingen gestorben. Dr. Schwidop war vor seinem Wegzug von hier eine stadtbekannteste Persönlichkeit. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Ausbildung der Sanitätskolonnen und der Ritterschiffsanität von den Rügen Kreuz. Während des Krieges war er als Oberarzt tätig. Schwidop war ein tüchtiger Arzt und ein begeisteter Patriot, der durch die Not unseres Vaterlandes selbst körperlich und seelisch zusammenbrach.

**Die Einlösung der Billionenmarkscheine.** Wie uns aus Bamberg mitgeteilt wird, läuft die Einlösungsfrist der Billionenmarkscheine nicht am 5. April, sondern am 5. Juni ab.

**Wichtig für den Eintritt in das besetzte Gebiet:** Die allmählich erfolgenden Befreiungen durch die Militär-Vollstreckungsstellen des besetzten Gebietes treffen solche Personen, die ohne die verlangten Personalausweise im besetzten Gebiet weilen. Die empfindlichen Geldstrafen für die Betroffenen bedeuten neben den großen Unannehmlichkeiten und Schädigungen nicht unerhebliche Verluste für das deutsche Volkvermögen. Es muß angenommen werden, daß im besetzten Deutschland noch die falsche Ansicht herrscht, seit Aufhebung der Grenzsperrung sei die Einreise in das besetzte Gebiet ohne jeden Ausweis möglich. Der Rheinische Verkehrsverband weist darauf hin, daß die deutschen Reisenden beim Eintritt in das besetzte Gebiet einen gewissen Personalausweis mit Lichtbild bei sich führen müssen. Wer im Besitz eines solchen Ausweises ist, hat nichts mehr zu befürchten, seine Bewegungsfreiheit ist völlig ungeschmälert.

## Voranzeigen der Veranstalter.

**Geellschaft für deutsche Geistes- und Lebenserkenntnis, e. V.** (Deutscher Neugeburtstag, Krisenstunde Karlsruhe). Heute, Donnerstag, den 2. April, findet im „Balmgarten“, Herrenstr. 24, ein Vortrag des Herrn Willa H. über das Thema „Geisteswasser alles schaffen“ statt. Der Redner will beweisen, daß durch geistige Selbstheilung alle Krankheitserscheinungen beseitigt werden können.

**Alfred Kocher,** der berühmte Pianist, gibt heute Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal seinen zweiten diesjährigen Klavierabend. Auf dem Programm stehen klassische Werke von Gändel, Couperin, Mozart und Beethoven, moderne Werke von Scriabine, Hindemith und Tsch. zum Schluß die symphonischen Studien von Schumann. Karten bei Frau Heubert, Waldstraße 39, eine Treppe hoch, zu lösen, Abendkasse ab 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Dr. J. Gabelow,** der gelehrte Tanzkünstler, ist seit Jahresfrist nicht mehr in einem vollständigen Tanzabend bei uns aufgetreten. Sein diesjähriger Abend, der kommenden Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr, im Konzerthaus stattfinden wird, erregt daher besonderes Interesse, umso mehr als der Künstler ein fast völlig neues Programm darbietet, denn er wiederholt nur drei Nummern, die bereits hier bekannt sind. Mehrere Tänze sind Gabelow in Gemeinschaft mit seiner neuen Partnerin Irma Sumanoma vorzuführen, die auch mehrmals allein aufzutreten wird. Der sehr rare Vorverkauf läßt es empfehlenswert erscheinen, rechtzeitig Karten bei Frau Heubert, Waldstraße 39, eine Treppe hoch, zu lösen.

**Käfer, Wanzen** etc. vertilgt unter Garantie  
**F. Hüllsien,** Hauptgeschäft: Herrenstr. 5, Tel. 3791  
Filiale: Zähringerstr. 70, Nullstr. 10.  
Besitz 17jährige praktische Tätigkeit.

# Die Jahresberichte der Karlsruher Höheren Lehranstalten.

Zum ersten Male seit längerer Zeit sind die Jahresberichte der Karlsruher Höheren Lehranstalten wieder erschienen. Darüber freuen sich nicht nur die Schüler, die auch zum ersten Male im Leben ihre Namen gedruckt sehen, sondern auch die Eltern, die allerlei Wissenswertes aus den Berichten erfahren. Die Jahresberichte beginnen mit einer Chronik der Anstalt im abgelaufenen Schuljahr. Da und dort wurde die Zahl der eintretenden Lehrlinge vermindert, eine wenig angenehme Folge des allgemeinen Beamtenabbaus. Des Weiteren wird berichtet über den in den einzelnen Fächern durchgenommenen Lehrstoff, die an der Anstalt eingeführten Lehrbücher, die Zusammenfassung des Lehrkörpers und der Verwaltungsbehörde und die 1924 entlassenen Abiturienten. Nach einer Aufzählung der Schülerzahl folgt dann zum Schluß das alphabetische Verzeichnis der Schüler. Im einzelnen ist aus den Jahresberichten folgendes hervorzuheben:

## Unter den Veranstaltungen des

### Gymnasiums

möge die Aufführung der „Vögel“ des Aristophanes im Fasanengarten hervorgehoben werden. Während der Osterferien unternahm der Lehrer der Anstalt mit Schülern der Oberprima eine Studienreise nach Rom. Ferner fanden Schülerfahrten in die Main- und Tauberggegend, nach Oesterreich und in die Schweiz statt. Auch wurden Vorträge über die Schäden des Alkoholismus und über Pubertät, Schule und Elternhaus (in einer Elternversammlung) gehalten. Die Quatereprüfung wurde wie im Vorjahre durchgeführt. Vom ganzen Schulgelde waren 25 Schüler befreit, von der Hälfte 2. An der Anstalt wirkten ein Direktor und 26 planmäßige Lehrer, 4 außerplanmäßige Lehrer und 5 Fach- und Nebenlehrer. Die Gesamtzahl der Schüler war 568. Davon traten 48 aus, so daß am Ende des Schuljahres noch 520 vorhanden waren. Katholisch waren 250, altkatholisch 3, evangelisch 279, israelitisch 28, freireligiös 2 und 6 sonstige. Aus Baden stammten 568 Schüler aus dem übrigen Deutschland 10 und aus dem Ausland 2 Schüler. Die Grundstufe besuchten 35 Schüler 3 Jahre, 137 Schüler 4 Jahre, 14 Schüler 5 Jahre und 4 Schüler 6 und mehr Jahre. 266 Schüler standen im vollschulpflichtigen Alter. Die Zahl der Abiturienten war 34. Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt am 27. April um 9 Uhr.

### Die Humboldtschule — Realgymnasium

hat am 1. Oktober 1918 fünfzig Jahre bestanden. Infolge der Zeitumstände wurde von einer Feier des Gründungstages Abstand genommen. Im Jahre 1926 werden es 50 Jahre sein, seitdem die Schule das jetzige Gebäude inne hat. Es ist geplant, die früheren Schüler zu einer gemeinsamen Feier mit den heutigen Schülern zusammenzuführen. Der Gesundheitszustand der Lehrer war nicht gut, der der Schüler im allgemeinen befriedigend. Eine geringere Widerstandsfähigkeit der Schüler in den Entwöhnungsstadien gegen geistige und körperliche Anstrengungen gegenüber der Vorjahrszeit ist unverkennbar. Die Anstalt hat den Frankfurter Reformplan, das heißt Lateinbeginn in Unter-Tertia. Mit den beiden Oberrealschulen gemeinsam ist der Aufbau von Serta bis Quarta. Das Schulgelde beträgt für alle Klassen jährlich 84 Mark. Wahlfreier Unterricht ist eingerichtet für Griechisch, darstellende Geometrie, Übungen in Physik, Chemie und Biologie, Kurzschrift. Dazu kommt noch Handfertigkeitsunterricht. An der Anstalt wirken neben dem Direktor 21 planmäßige, 7 außerplanmäßige Lehrer und 3 Neben- und Hilfslehrer. Die ordentliche Reifeprüfung 1924 bestanden 27 Abiturienten. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 398. Davon traten während des Schuljahres 14 aus. Unter den Schülern befanden sich 4 Schülerinnen. Katholisch waren 143, evangelisch 219, israelitisch 31, freireligiös 3, sonstige 2. Badener waren es 333, sonstige Reichsdeutsche 50, Reichsausländer 15. Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt am 27. April, morgens 10 Uhr.

### Dem Jahresbericht

### der Goetheschule (Realgymnasium)

ist zu entnehmen, daß vom Unterrichtsministerium im Einverständnis mit dem Stadtrat die der Anstalt angegliederte humanistische Abteilung wegen zu geringer Beteiligung aufgehoben wurde. Es befreit, stehen aber die fakultativen Kurse für Griechisch weiter. Vom Beginn des Schuljahres 1924/25 ab ist veranschlagt ein Lehrplan, der mit Latein als erster Fremdsprache in sprachliches Studium einleitet, eingeführt worden. Die nächste Novembererweiterung wirkte besonders ungünstig auf den Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern. Eine Reihe von Schülern machte teils länger, teils kürzere Zeit zu Erholungsaufenthalten an Höhenorten beantragt werden. Von 551 Schülern können jetzt 367 schwimmen. Erziehungsbeihilfen wurden 9 Schülern gewährt vom Staat, an 3 Schülern insgesamt 230 Mark, von der Stadt an 6 Schüler insgesamt 1800 Mark. Die Zahl der planmäßigen Lehrer betrug 30. Dazu kommen 4 nicht-planmäßige, bzw. vertraglich angestellte Lehrer sowie 3 Neben- und Hilfslehrer für Religionsunterricht. Die Reifeprüfung im März 1924 legten 45 Oberprimaner ab. Der Stand der Schüler belief sich nachdem 41 ausgetreten waren, am Ende des Schuljahres auf 568, die 19 Mädchen mit eingerechnet. Der Konfession nach waren 225 katholisch, 3 altkatholisch, 346 evangelisch, 22 israelitisch, 5 freireligiös, 2 sonstige und 1 konfessionslos. Badener waren 568, sonstige Reichsdeutsche 26 und 10 Reichsausländer. Im vollschulpflichtigen Alter standen 386 Schüler. Es besuchten die Grundstufe 32 Schüler 3 Jahre, 230 Schüler 4 Jahre und 18 Schüler 5 Jahre. In 554 Fällen wohnten Schüler und Eltern am Schulort. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 27. April, vormittags 9 Uhr.

### Im Jahresbericht

### der Helmholtschule

der Helmholtschule (Realschule) Dr. Erhardt auf 1. Januar 1924 in den Ruhestand trat, nachdem er 19 Jahre lang an der Spitze der Anstalt gestanden war und ihr seine ganze Arbeitskraft gewidmet hatte. Am 1. April übernahm der bisherige Direktor des Lehr-

inneneminars Prinzessin-Wilhelm-Stift Dr. Edmund von Sallwürdt die Direktion. Im September 1923 verstarb Reallehrer Käper, der 41 Jahre lang seine hingebungsvolle Arbeit der Anstalt gewidmet hatte. Die Leibesübungen wurden mit Hingebung und Freude gepflegt. Der Gesundheitszustand an der Anstalt war, von wenigen Erwartungsfällen kürzerer Dauer abgesehen, bei Lehrern und Schülern erfreulich gut. Im Laufe des Sommers wurde eine Zentralheizung eingebaut; auch wurden verschiedene Zimmer neu hergerichtet. So werden in einigen Jahren nach und nach die Schäden ausgebessert die das Schulhaus während der Kriegszeit erfahren hat. Das Lehrpersonal setzt sich zusammen aus 18 planmäßigen, 6 außerplanmäßigen Lehrern und 5 Lehrern für den Religionsunterricht. Bei der Reifeprüfung 1924 erhielten 14 Oberprimaner das Zeugnis der Reife. Im Anfang des jetzt abgelaufenen Schuljahres waren 590 Schüler vorhanden, am Ende des Schuljahres 520, darunter 15 Mädchen. Katholisch waren 214, altkatholisch 5, evangelisch 343, israelitisch 14 und 4 sonstige. Badener waren es 519, sonstige Reichsdeutsche 54 und 7 Reichsausländer. Das neue Schuljahr beginnt am 27. April, vormittags 10 Uhr.

### In der Kant-Oberrealschule

lam mit Genehmigung des Ministeriums in den drei oberen Klassen je eine Stunde in Wegfall. Dadurch wurde erreicht, daß die Gesamtunterrichtszeit einschließlich aller wahlfreien Stunden in keiner Klasse mehr als 34 betrug und der Nachmittagsunterricht für alle Schüler auf zwei Nachmittage beschränkt werden konnte. Die Schüler haben nunmehr reichlich Zeit zur Erledigung ihrer Hausaufgaben und zur Befriedigung ihrer sonstigen Interessen. Wahlfreie Fächer sind Latein, Geographie, künstlerische Handfertigkeit und Orchesterpiel. An der Anstalt wirken außer dem Direktor 19 Professoren, 4 Lehrmittelsachverständigen, 1 Musiklehrer, 1 Zeichenlehrer, 1 Turnlehrer, 1 Unterlehrer, sowie 9 Neben- und Fachlehrer. Dem Beirat gehören 10 Herren an. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 622. Davon sind 68 während des Schuljahres ausgetreten, so daß am Ende des Schuljahres 554 vorhanden waren. Unter den Schülern befanden sich 26 Schülerinnen. Katholisch waren 226, altkatholisch 1, evangelisch 369, israelitisch 22, freireligiös 2, sonstige 1 und konfessionslos 1. Die Zahl der Badener belief sich auf 534, die der sonstigen Reichsdeutschen auf 77 und die der Reichsausländer auf 21. Der Unterricht im neuen Schuljahr wird am Montag, den 27. April, vormittags 10 Uhr, eröffnet.

### In der Fichte Schule (höhere Mädchenschule)

darf als bedeutendes Ereignis die Angleterung des bisherigen Prinzessin-Wilhelm-Stifts verzeichnet werden. Damit erhielt die Anstalt einen Zuwachs von zwei weiteren Klassen mit 59 Seminaristinnen, 2 Professorinnen und einer Hauptlehrerin. Infolge schwerer Erkrankungen von Lehrkräften mußten schon bei Beginn des ersten Teils des Schuljahres angefordert werden. Der Stadtrat erteilte elf Eltern von tüchtigen und braven Schülerinnen mit einer Erziehungsbeihilfe in Höhe von 200—300 G.M. Das Unterrichtsministerium bewilligte 21 Schülerinnen des Seminars Stipendien von 70 bis 200 G.M. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im vergangenen Jahr wieder durchaus befriedigend. Der körperlichen Ausbildung schenkte die Schule wieder ganz besondere Aufmerksamkeit. Neben Turnen und Spielen wurde lo eifrig das Schwimmen gelehrt, daß bald der größte Teil der Schülerinnen schwimmfähig sein dürfte. Das Schulgelde beträgt für den Monat 7 G.M. Der Lehrkörper umfaßt 31 planmäßige, 11 außerplanmäßige Lehrer und 10 Nebenlehrer. Die Gesamtzahl der Schülerinnen war 937. Davon traten 35 aus, so daß das Schuljahr mit 902 abgeschlossen wurde. Es waren 515 evangelisch, 342 katholisch, 2 altkatholisch, 64 israelitisch, 10 freireligiös und 4 gebürtigen anderen Bekenntnissen an. Aus Baden stammten 850, aus dem übrigen Reichsgebiet 66 und aus dem Ausland 21. Im vollschulpflichtigen Alter standen 568. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 27. April, um 8 Uhr.

### Wie aus dem Jahresbericht

### der Festschule (höhere Mädchenschule)

zu ersehen ist, war der Gesundheitszustand der Lehrerschaft im zweiten Halbjahr wenig zufriedenstellend. Dessen kamen Erwartungen vor. In all den einzelnen Fällen war es schwierig, Stellvertreter durch Mitlieder des Kollegiums zu schaffen, da jedes einzelne mit Unterricht schon fast genug belastet war. Der Gesundheitszustand unter den Schülerinnen ließ gleichfalls zu wünschen übrig. Anunterbrochen fehlten in jeder Klasse mehrere Schülerinnen. Die Zahl der unterernährten Kinder ist immer noch groß. In der Quatereprüfung nahmen 70 Kinder teil. Zum ersten Male seit Kriegszeit wurde die Turnhalle wieder gegeben, so daß der Turnunterricht auch während der Wintermonate durchgeführt werden konnte. Infolge der Kürzungen der Stadt konnten in den letzten paar Jahren ungefähr 300 Schülerinnen im Schwimmen ausgebildet werden. Wer die Schwimmprobe abgelegt hat, bekommt von der Stadtverwaltung 20 Freitagen zum Besuch der Badeanstalt. Das Mädchengymnasium führt seit dem Schuljahr 1922/23 von Untertertia ab neben der gymnasialen Abteilung eine realgymnasiale. Der Lehrkörper umfaßt 24 planmäßige, 8 nichtplanmäßige Lehrkräfte und 8 Neben- und Hilfslehrkräfte. Das Zeugnis der Reife erhielten im Schuljahr 1923/24 21 Schülerinnen der Oberprima. Während des Schuljahres traten 34 Schülerinnen aus, so daß am Ende des letzten Schuljahres 693 vorhanden waren. Es waren katholisch 276, altkatholisch 3, evangelisch 390, israelitisch 47, freireligiös 9 und 2 sonstige. Aus Baden stammten 647, aus dem übrigen Reichsgebiet 72, aus dem Ausland 8. Im vollschulpflichtigen Alter standen 353. Das neue Schuljahr beginnt am 27. April, 10 Uhr.

**Wildleder-**  
Herren- u. **9.75** Damen-  
**Handschuhe**  
Rud. Hugo Dietrich  
Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse 6385

**Weine**  
weiß u. rot, offen bis zu den feinsten  
Glaschenweinen, Champagner  
Liquore und Spirituosen  
sowie alle ausländischen  
Verschnitt-, Dessert- u. Süßweine  
offizieren billigst 6383  
**Franz Fischer & Cie., Karlsruhe**  
Steinstraße 29, Fernsprecher Nr. 163  
Weingroßhandlung, Import — Export.

**Messer-Pistole. DRP.**  
mit 2 Klängen, Maasschleife u. Schließvorrichtung.  
Qualitätsarbeit ohne Waffenschein überall  
frei verkäuflich. Muster gegen Nachn. von  
DR. 480 und DR. 481  
„Brema“ G.m.b.H. Stuttgart, Weimarerstr. 42.  
Druckarbeiten werden auch unter  
angelegentlich in d. „Vendee“  
der „Badischen Post“.

**DER SCHNELLSTAHLIEGER**  
**MARATHON-EXTRA**  
Wirtschaftlichster Schnellstahl der Gegenwart.  
Für allerschwerste Dreh-, Schrupp- und Schlicht-  
arbeit auf härtestem und zähstem Werkstoff.  
Musterstücke und Vorführungen stehen  
ohne Verbindlichkeit gern zur Verfügung.  
**ALLENVERKAUF**  
**VEREINIGTE EDELSTAHLWERKE** G.M.B.H.  
**D. O. R. T. M. U. N. D.**

**la Strickwesen**  
400 ar schwere 18 ar nach  
Roh 2 Kämpfe werden  
angefertigt.  
Maschinen-Strickerei Engl-  
mann, Adlerstraße 4

**Auto-Kauf!**  
Süde 4 Silber ante. Marke, bis 10 Steuer  
angefertigt.  
P. - bei sofortiger Kauf. Off. Angebote mit Preis  
unter Nr. 2910 an die „Badische Post“.

**! Kaufe!**  
ger. Kleider Schube  
Stiele 2c.  
Eiser-  
Maschinenstr. 19.

**la. Eiderjethke**  
9 Pfund 4 000 — franko.  
Dampfkesselbau.  
Hendeborn 750. 8299

Schenk mir zu Ostern  
wieder  
**Fochtenberger**  
  
in dem  
reizenden blauen Karton  
mit 91018  
**Kölnischwasserseife**

Gelegenheit für das Machen  
größter Mengen Zierbrochen  
auf einer Kugelmühle in der  
Nähe von Karlsruhe gesucht.  
Einf. kommt Kauf der Quereinlage in Frage.  
Off. Angebote mit. Nr. 6336 an die Bad. Post.

**Badisches Landestheater**  
 Donnerstag, 2. April 1925  
 Zu haben werden:  
**Zur u. Zimmermann**  
 Romische Ober in 3 Akte.  
 Text und Musik von  
 Albert Berging.  
 Musikalische Leitung:  
 Georg Schumann.  
 Spielleitung: Carl Hann.  
 Besetzung:  
 Peter der Erste: Decker  
 Ivanow: Weiers  
 von Witt: Bich  
 Marie: Meber  
 General Refort: Meber  
 Erbprinzdom: Meber  
 Dr. Wucherplennia: Meber  
 Marquis v. Chateaufort: Meber  
 Witzke: Meber  
 Hof-Tanzmeister: Meber  
 Ein Offizier: Meber  
 Ein Hofdiener: Meber  
 Amiens: Meber  
 Breife: Meber

Freitag, den 3. April, abends  
 8 Uhr im großen Chemischen Hörsaal der  
 Technischen Hochschule 6884  
**Öffentlich-Lichtbildervortrag**  
 über Hans Thoma  
 von Herrn Dr. J. A. Beringer.  
 Eintrittskarten für Mitglieder Mk. 0,50,  
 für Nichtmitglieder Mk. 1.— bei der Papier-  
 handlung Erhardt, Erbprinzenstraße 27  
 und der Buchhandlung Müller & Gräff,  
 Kaiserstraße, sowie an der Abendkasse  
**Karlsruher Männerturnverein e. V.**

**KAFFEE ODEON**  
 Donnerstag, den 2. April, 8 1/2 Uhr abends  
**Großes Wohltätigkeits-Konzert**  
 zum Besten hilfsbedürftiger Kinder  
 unter gütiger Mitwirkung von Frau Chr. Stefanak, sowie  
 der Herren Friedrich Gelsendörfer und Karlheinz Löser.

**Hans Kissel**

empfiehlt für die

**Konfirmation und Osterfesttage**

**Fluß- und Seefische**

Cablau, Schellfisch, Goldbarsch, Rotzungen  
**Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Nord-Salm,  
 Rhein-Salm**

Echt Russ. Malonol-Caviar, lebende u. gek. Hummern, Gansleber  
 Pasteten u. Terrinen in Eiform, Gansleberwurst, Fischkonserven  
 und Marinaden.

**Lebendfrisches Geflügel**

Brüssler u. Französ. Poularden, Poulets, Hahnen, Suppen- und  
 Fricasseehühner

**Frisches Obst und Gemüse**

Blaue und weiße Trauben, frische Ananas, Äpfel, Bananen,  
 Orangen, Feigen, Datteln

**Zur Bowle: Ananas, Dose Mk. 2.40, Frische Waldmeister**

Kopfsalat, Chicoree, Radisheschen, Artischocken, Stangen - Sellerie

**Obst- und Gemüse-Konserven**

**Billige Confitüren:**  
 Erdbeer - Confitüre, Pfundglas Mk. 1.10  
 Johannisbeer, Kirschen, Himbeer - Johannisbeer, Pfäumen etc.  
 Glas Mk. — 80

**Allerfeinste Wurst- u. Fleischwaren**

**Feine Käse - Pumpernickel - Simonsbrot  
 salzbretzeln - Käsewaffeln**

**Meine Spezialität: Kaffee**

in moderner Rösterei täglich frisch gebrannt  
**Karlsbader und Mokkas - Mischung, allerbeste Qualität**

Chocoladen, Pralinen, Cand. Früchte, Biskuits, Waffeln u. s. w.  
 lose und in hübschen Geschenkpackungen.

**Billige Weine**

**Weißweine** | **Rotweine**  
 Konsumwein . . . . . Fl. 0.70 | Konsumwein . . . . . Fl. 0.50  
 Haushaltwein . . . . . Fl. 0.55 | Französ. Naturrotwein . . . . . Fl. 1.10  
 Sektweine . . . . . Fl. 1.30 | Südfanz. Rotwein . . . . . Fl. 2.40  
 Sch. d. Württlinger . . . . . Fl. 1.50 | Kisseis. Hausmarke . . . . . Fl. 2.40  
 Rudesheimer . . . . . Fl. 2.00 | Bord. Chat. Vimey . . . . . Fl. 2.40  
 Doldesheimer . . . . . Fl. 2.40 | Bord. Chat. Janssen . . . . . Fl. 3.00  
 bis zu den besten Edelweinen. | bis zu den feinsten Schloßabzügen.

Weißer Bordeaux und Burgunder, Malaga, Sherry, Portwein, Madeira,  
 Tokayer, Liköre von Bala, Focklin, Cuvener, Doff, Bardinet, Selner,  
 Gilka, Habu, Sinner, Schaumwein, Champagner, Kirschwasser, Zwetsch-  
 genwasser, Himbeergetränk, Cognac in großer Auswahl.

**Hans Kissel**

Kaiserstraße 150, Telefon 186 und 187,  
 Lieferung frei Haus. Prompter Versand nach Auswärts, Packung frei  
 Vorausbestellungen für Geflügel und Fische erbitte rechtzeitig

**Echter Steinway**  
 Mk. 3600  
 Pianino Mk. 2200  
 Alleinstige Niederlage  
**H. Maurer**  
 Kaiserstraße 178  
 Eckhaus Hirschstraße  
 Illustr. Konstruktions-  
 Broschüre kostenlos.

**Eintracht**  
 Heute  
 Donnerstag, 2. April, 8 Uhr  
**Klavier-Abend**

**Alfred Hoehn**  
 Handels-Großschmied-Variat., Couperin, Les bar-  
 cades mystérieuses les moulin a vent, Mozart,  
 Strabinger, Sonate op. 70, Klavierstücke, Nachtstück  
 Boston, Teich, Huyskens, Schumann, Symph.  
 Etuden op. 13, Karten zu 5., 4., 3., u. 2. M. b.  
**Kurt Neufeldt**

**Eintrachtsaal**  
 Morgen Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr  
**Klavier-Abend**

**Georg Mantel**  
 Chaconne d-moll von Bach-Busoni, Etude cis-  
 moll von Chopin, Suite E-dur von Händel, Son-  
 nate Es-dur von Haydn, Ricordanza von  
 Liszt, Variations sérieuses von Mendelssohn,  
 Scherzo b-dur von Schubert 6210  
 Karten zu Mk. 4., 3., 2., 1.50 incl. Steuer  
 in der Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldst.  
**Fritz Müller**

**Die lustigen Rheinländerinnen**  
 konzertieren täglich abends 8 Uhr im  
**ELEFANTEN.**

**Die Frauen-Arbeitschule**  
 (gewerbliche Unterrichtsanstalt)  
 des **Badischen Frauenvereins**  
 veranstaltet in ihren Schulräumen, Gartenstr. 47, eine  
**AUSSTELLUNG**  
 der von den Schülerinnen des Oberseminars für  
 Handarbeits-Lehrerinnen gefertigten Arbeiten  
 und Zeichnungen und die Gesellenstücke der gewerblich  
 ausgebildeten Schülerinnen  
 am Freitag, den 3. April, von 2-8 Uhr  
 am Samstag, den 4. April, von 9-6 Uhr  
 am Sonntag, den 5. April, von 11-8 Uhr  
 zu der wir ergebenst einladen.  
 Karlsruhe, den 31. März 1925. 6828  
 Die Schulleitung: J. Mayer, Vorsteherin.

**30er Feldartilleristen**  
**Gemüthliches Beisammen ein**  
 Donnerstag abends  
 2. April im „Georg“  
 6771

**Künstlerhaus Restaurant**  
 Heute 10114

**Konzert**

**Tapeten**  
 in über 400 neuesten  
 farbigen Mustern.  
 Werner:  
**Vinoleum  
 Spannstoffe  
 Leisten etc.**  
 S. Durand,  
 Teuloststraße 26  
 Telefon 2455 hint. G., 8. Hof  
 Besuchen Sie unseren  
 Katalog 2654

**Unterricht**  
 Konf. Lehrerin er-  
 z. gründl.  
**Violinunterricht**  
 im Hause, für Anf. u.  
 Fortgesch. ab. Unterricht  
 6. u. 8. Uhr, Abg. u. u. u.  
 85022 an die Bad. Pr.

**Kapitalien**  
**Beteiligung**  
 Hilfe mit  
**5-10000 Mark**  
 an ein Geschäft, gesucht.  
 Off. u. u. u. u. u. u. u.  
 an die Badische Presse.

**Frauen und Töchter!**  
 Da zum letzten Mal nicht alle Anmeldungen  
 berücksichtigt werden konnten, beginnt, sieben  
 Wochen entsprechend, am **Donnerstag, den 2.  
 April, im Hotel Friedrichshof** (Garten-  
 laal) für jüngere und ältere Damen und Mädchen  
 unter beiderlei 9 Stunden

**Tischdeck- und Servierkursus**  
 verbunden mit Unterricht in der Tisch-  
 deckung. Der Kursus findet theoretisch und praktisch  
 mit Tafelgeschirr statt. Ausführungen über alle in der  
 Haushaltung und bei Festlichkeiten vorkommenden  
 Tischdeckenarten, wie Diners, Soupers, Kaffee- und  
 Teezeit, Mittagstisch, festes Buffet usw., mit  
 Tafelgeschirr. Die Zusammenkünfte von Festlichen,  
 Empfängen, Hochzeiten, etc. sollen mit einer  
 Mischung über den Empfang der Gäste, Vorstellung,  
 Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen  
 Lebenslagen. Tageskursus von 3-6 Uhr, Abend-  
 kursus von 7-10 Uhr. Anmeldungen  
 werden nur am Unterrichts-Donnerstag, 3.  
 April, im „Hotel Friedrichshof“ (Gartenlaal),  
 von 11-12 Uhr bis Unterrichtsbeginn entgegen-  
 genommen. Honorar 10. Jahrbuch bei 8. u.  
 10. Jahrbuch mitbringen. 26550

**Die Kursleitung: C. F. Graefe.**  
 12jährige Unterrichtstätigkeit. — Beste Referenzen

**500-600 Mk.**  
 auf 3-4 Monate und  
 1500-2000 Mk.  
 Darlehen oder Inter-  
 esseentlohnung gibt gewand-  
 ter, absolut zuverlässiger  
 Arbeiter gegen Beschul-  
 dung ab. Anstellung in  
 Büro, Betrieb oder Ver-  
 fehr, an nur gebien,  
 wenn auch ft. Inter-  
 esse. Angebote erbiten  
 unter Nr. 28954 an die  
 Badische Presse.

**20000 Mark**  
 auf 1. Hypothek und  
 doppelte Sicherheit ge-  
 sucht. Angebote unter  
 Nr. 12284 an die Bad-  
 ische Presse.

**500 Mark**  
 gegen festsichere Sicher-  
 heit aufnehmen. An-  
 gebote unter Nr. 6379  
 an die Badische Presse.

**150 Mark**  
 von Staatsbeamten gegen  
 gute Sicherheit, aus-  
 reiche Zinsen und pünktliche  
 Rückzahlung von Zinsen  
 gegen zu leisten gesucht.  
 Angebote unter Nr.  
 29072 an die Badische  
 Presse.

**Mt. 250.-**  
 von Beamten gegen bod.  
 Zinsen u. d. d. d. d. d. d.  
 an die Badische Presse.

**Wirtschaftseröffnung**  
 Freunden u. Bekannten, sowie dem verehrten Publikum  
 zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft  
**vom 5. April 1925 an**  
 wieder neu eröffnen werde. Es wird mein Bestreben  
 sein, meine Gäste zu vollster Zufriedenheit zu bedienen  
 und allen Ihren Wünschen nachzukommen.  
 Hochachtungsvoll  
**Josef Kubon**  
 Gasthaus z. Linde (Althof) Moosbronn.

**Rippoldsau**  
 Bad. Schwarzwald  
 Sattel, Weitsch, Höchstge,  
 Stahl- u. Moorbad Süd-West-  
 deutsch. Hallenschwimmbad  
 Kurkapelle  
**Eröffnung 10. April**  
 Pension von Mk. 8.— an  
 Kurarzt Dr. Doll, Auskunft  
 durch die Direktion.

**Akkumulatoren-Ladestation**  
 Einbau von Auto-Lichtanlagen u. Anlässe. — Reparaturen.  
**Karl Pfeiffer, Rippurrerstr. 8, Telefon 4760.**

**Schreibmaschinen**  
**Adler**  
 die beste  
**Alwin Vater, Zirkel 32.**

**Jalousien u. Rollläden**  
 26553  
 werden fachgemäß unter  
 billiger Berechnung repariert.  
 Auch Neuanschaffungen  
 werden angefertigt. Jaf.  
 Gsch. Klumpenstr. 16.  
 Herren-Anzüge werden  
 von 25 M. an angefertigt,  
 Reparaturen sehr bill.  
 Weidenstr. 7.

**Lagerplatz**  
 1800 qm mit 2-stöckigen  
 Wobndhaus, Büro, Ver-  
 haltung u. 4-Zimmer-  
 Wohnung, best. Annehm-  
 lichkeiten, sofort zu ver-  
 mieten. unter Nr. 29088  
 an die Badische Presse.

**Ucker zu verpachten**  
 11 Acker, Nörders Nörders-  
 str. 73, I. 26616

**Immobilien**  
 Hab im Auftrag eine  
 schöne  
**Villa**  
 in der Nähe Karlsruhe  
 zu verkaufen, 7 Zimmer  
 und Zubehör, großer  
 Obst- u. Gemüsegarten,  
 9 Acker, 3-4 Zimmer in  
 Küche könnte sofort be-  
 zogen werden. Preis  
 85000 M. Anzahlung  
 10-12000 M. Angebote  
 unter Nr. 6181 an die  
 Badische Presse.

**Geldtitel**  
 fester mit Boden, so-  
 fort beschl., bei 5 Villa  
 Anzahl. zu kauf. gesucht.  
 Angeb. unter Nr. 29083  
 an die Badische Presse.

**Privathaus**  
 6 Zimmer, 4x3 Zimmer,  
 4x2 Zimmer, Friedens-  
 miete ca. 3500 M. pro  
 Jahr sofort zu ver-  
 kaufen. Windelwisch-  
 lung 10000 M. Ange-  
 bot. unter Nr. 29040 an die  
 Badische Presse.

**Fundstücken.**  
 Die in der Zeit vom  
 1. Oktober bis 31. De-  
 zember 1924 in den Wa-  
 gen der Straßenbahn  
 u. Lokalbahn gefundenen  
 Gegenstände sind zum  
 Teil nicht abgeholt.  
 Umfangsverzeichnis wer-  
 den gemäß § 280 und  
 281 d. C. B. aufgefor-  
 dert, ihre Rechte binnen  
 4 Wochen beim Stad-  
 t. Bauamt — Zulas-  
 trasse 71 — geltend zu  
 machen. 6356

**Haus**  
 Südweststadt, Steuerwert  
 ca. 40 Mille, f. 25 Mille  
 bar, zu verk. Angebote  
 unter Nr. 29015 an die  
 Badische Presse.

**Geldtitel**  
 mit großer Sicherheit,  
 Einzahlung mit freiem Platz  
 in taubstem Zustand in  
 der Stadt, zu verkaufen.  
 Angebote erbiten unter  
 Nr. 29078 an die Bad-  
 ische Presse.

**Prima Existenz!**  
 Hoher Umsatz, Geschäft Kaiserstraße, bei einem  
 10jähr. Mietvertrag, erford. Kapital 20-25000 M.  
**Näheres Büro Wald.**  
 Amalienstraße 67, Telefon 1562

**Pianos**  
 wenig gespielt, billig zu  
 verkaufen. 26533  
**Chandler**  
 Rudolfsstraße 1,  
 Ecke Karl Wilhelmstraße.

**Caféklavier**  
 mit abnehmbarem \* od  
 hat billig zu verkaufen.  
**W. Oswald, Karlsruhe,**  
 Schützenstr. 42. 26611

**Neues Herrenrad**  
 bekannte Marke, extra  
 feine Ausstattung, billig  
 abgegeben. Dinges, An-  
 stenstraße 37, III. 26576

**Damenrad**  
 neu, sehr preiswert ab-  
 gegeben. 26638  
 Adlerstraße 40.  
 26638

**Motorrad**  
 2 1/2 PS, billig zu ver-  
 kaufen. G. Taubert, Kar-  
 lstraße 230. 26575

**Damenrad**  
 einigmal gefahren, zu  
 verkaufen. 26635  
 Brunnenstr. 7, 3. Stod.

**Marken-Herrenrad**  
 wie neu, billig zu ver-  
 kaufen. 26625  
 Jäger 7, Seest.

**Windstärke 9**  
 Ein Film voll Spannung  
 u. sportlichem Wagemut  
**Felix als Held**  
 Würzburg, die Haupt-  
 stadt des Frankenlandes

**RESI-Lichtspiele RESI**  
 Waldstrasse

**Wiederverkauf**  
 Zu verkaufen: Ockros  
 parfelt, auf Seide gear-  
 betet, Karla u. Som-  
 merhaus, weiß getrad.  
 für große lokale Markt.  
 Näheres Friedenstr. 16,  
 I. Stod. 26630

**Wiederverkauf**  
 Wenig gefahrenes  
 Fröhlichstotium,  
 braun, Lederstoff, preis-  
 wert zu verk. 26634  
 Gerdstr. 17, parterre.

**Wiederverkauf**  
 beiderseits, 12-15 Akr.  
 bei Bruch abzugeben.  
 Angeb. unter Nr. 29028  
 an die Badische Presse.

**Wiederverkauf**  
 Abbarberlektinne  
 beide Seite, verkauft  
 H. Schall, Tienens-  
 str. 11. 26632

**Wiederverkauf**  
 Zu kaufen gesucht ein  
 mittelgroßer  
**Zughund.**  
 Offert. unter Nr. 29024  
 an die Badische Presse.

**Wiederverkauf**  
 Junger Dobermann,  
 weißlich, billig zu verk.  
 Sucht, Grundvorfahrt,  
 Nr. 24. 26572

**Wiederverkauf**  
 Ein Hund 8 Wochen alt  
**Spanieler**  
 sowie Stuben umwände  
 halber billig zu ver-  
 kaufen werden diese zwei  
 Zuchtmittel einzeln  
 bei Solger, Weidenstr.  
 Nr. 11. 26620

**Wiederverkauf**  
 2 j. deutsche  
 Schäferhunde  
 8 Wochen, tauffrein, nu  
 in gute Sünde bill. ab-  
 zugeb. Karlsruh, Ger-  
 tesenstraße, Bau II  
 3. 22. 26623

**Wiederverkauf**  
 Zu verkaufen  
**Dobermann**  
 (Stamm.) Ganzst.  
 Wäntelocherf. 6. 26624



Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. April. (Eig. Draht.) Für die schwache Haltung der heutigen Abendbörse sind dieselben Motive maßgebend, die bereits die Mittagsbörse befehlten. Bei unveränderter Luftlofer Stimmung...

Mannheimer Börsen.

Mannheim, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten sich unveränderter Tendenz Börsen, Hypothekendarlehen...

Warenmarkt.

Produkte und Genuswaren.

Karlsruhe, 1. April. Produktenbörse. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt ist etwas angeregter, jedoch bleibt das Geschäft in kleineren Grenzen...

Spezifikationen in Lager, in denen oft schon in 8-14 Tagen erhaschen. Angesichts des ruhigen Abganges an den Konsum lag für die Großhändler kein besonderes Einkaufsbedürfnis bei den Verkäufen vor...

Vom deutschen Weinmarkt.

r. Aus dem seit letztem Bericht weiter fortgeschrittenen Berichtsergebnissen von Wein kann nur mitgeteilt werden, daß sie nach außen durchweg weiter...

Die Stimmung der Reichswirtschaft, welche bei der festigen großen Weltmarktsituation ein Gebot der Stunde ist, um den Weinmarkt überaus noch...

Drahtmeldungen.

Börsenversammlung des Reichslohlenrats. Hd. Berlin, 1. April.

Der Reichslohlenrat trat heute vormittag zu einer starr beschlossenen Börsenversammlung zusammen, die der Vorsitzende, Reichslohlenrat...

Die deutsche Braunkohlenförderung hat auch im Jahre 1924 die an Steinkohle der Menge nach überholt. Rund 119 Millionen Tonnen Steinkohle...

Umso eigenartiger müßte die bereits seit längerer Zeit bestehende Absatznot der deutschen Kohlen beruhen, die als bedauerlicher Beweis für die Schwäche des gesamten deutschen Wirtschaftslebens im Jahr 1924 zu gelten hat.

Mannheim, 1. April. Wie bereits im Bericht zur RM-Eröffnungsbilanz der Seifenfabrik Heinrich Schuch, A.G. in Frankfurt (Main) im abgelaufenen Jahr...

inen G.B. unter dem Vorsitz von Direktor Fuhs (Rheinische Kreditbank) waren 8 Aktionäre mit 7862 Stimmen vertreten. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt, die Entlastung des Vorstands...

Stuttgart, 1. April. Aus dem Geschäftsbericht der Württembergischen Hypothekendarlehenbank in Stuttgart geht hervor, daß im Jahre 1924 ein Beleihungsgeschäft...

München, 1. April. Nach Abzug der Abschreibungen beträgt der Reingewinn bei der A.G. Union, Vereinigte Zündholz- und Wäschefabrik in Augsburg 111 921 RM...

Mainz, 1. April. In der G.B. der Seifenfabrik Kupperberg in Mainz wurden die Regularien genehmigt, und die Ausschüttung einer Dividende von 6%...

Berlin, 1. April. Der RM der A.G. für Kartonagenindustrie in Köpenick-Dresden beschloß aus dem nach Abschreibungen von 106 507 RM...

Die Coburg-Gothaische Bank A.G. in Coburg erzielte 1924 einen Ueberschuß von 137 468 RM. Davon erforderten Verwaltungskosten...

Eine italienische Finanzgruppe unter Führung der Banca de Affilia hat, wie wir hören, dem Lande Oberösterreich zum Ausbau der oberösterreichischen Wasserkräfte eine Anleihe in Höhe von 87 Millionen Lire bewilligt.

Der Tiefstand der Kurse an der Berliner Metallbörse läßt immer noch einen ungünstigen Einfluß auf die Kaufkraft aus. Soweit die Großinteressenten nicht von vornherein durch Geldmangel behindert...

Die neue Zollvorlage besteht im wesentlichen aus drei Teilen. Mit der Veröffentlichung der Agrarzollvorlage kann am frühesten gerechnet werden, da sie vollkommen mit dem Entwurf, der im vorigen Jahr dem Reichstag vor seiner Auflösung vorgelegt worden...

Saarländisches Röhren-Geschäft ins Ausland. Die Saarländischen Mannesmannröhren-Werke in Vöslau, an welchen die Düsseldorf-Werke...

Auf dem Etkinger Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 25 bis 38 M und das Paar Käufer 30-52. Auf dem Schweinemarkt in Engen wurde für das Paar Milchschweine 28-60 M bezahlt.

Offenburger Zentralzuchtwehmarkt. Der in ganz Süddeutschland bestens eingeführte Offenburger Zentralzuchtwehmarkt wird nach zehnjähriger Unterbrechung erstmals wieder am 12. Mai 1925 abgehalten.

Berliner Metallnotierungen vom 1. April. Elektrolytkupfer 128.75. Raffinierter Kupfer 122.50-123.50. Originalblechgewicht 68-69.

Vom süddeutschen Eisenmarkt. Von den neuerlichen Vorgängen ist in erster Linie das Zusammenkommen einer festen Organisation unter der süddeutschen Handwerkskammer zu registrieren.

KARL LANG Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073. (Sa amander-Schuhhaus)

Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums.

